

fmCh newsletter

Ein Rundschreiben der fmCh an ihre Mitglieder

Interview mit dem Präsidenten der FMH, Dr. med. Jürg Schlup

Herr Dr. med. Jürg Schlup ist seit einem Vierteljahr im Amt des FMH-Präsidenten. Wir haben ein Interview mit ihm geführt und ihm auf den Zahn gefühlt.



Herr Schlup, Sie sind seit etwa einem Vierteljahr im Amt des FMH-Präsidenten. Vorher waren Sie in einem Ärztezentrum als Allgemeinmediziner tätig. Wie erleben Sie diese grosse Veränderung in Ihrem Leben?

Diese neue Herausforderung erlebe ich positiv und anregend. Ich habe die Standespolitik – mein früheres Hobby – zu meinem Beruf gemacht und ich habe Respekt vor dieser Aufgabe. Die Patienten vermisse ich schon etwas. Am Ostersonntag habe ich meinen Nachfolger im Notfalldienst unterstützt.

Wo liegt der grösste Unterschied zwischen Ihnen und Ihrem Vorgänger?

Diese Frage sollten Sie Ihren Lesern stellen. Ich versuche, die uns angeschlossenen Ärzteorganisationen vermehrt in die Entscheidungsprozesse der FMH einzubeziehen und die Interessen unserer Mitglieder noch besser zu berücksichtigen. Ich meine, dass andere Meinungen zu besseren Lösungen führen.

Zurzeit beschäftigt uns alle die Tarvision, bzw. die Uneinigkeit zwischen den Tarifpartnern. Können sich die Tarifpartner nicht einigen, wird Bundesrat Berset einen Amtstarif einführen. In diesem Fall würde die FMH einen

wichtigen Aspekt ihrer Daseinsberechtigung verlieren. Wie bereiten Sie sich auf dieses Szenario vor?

Ein Amtstarif, also der Verlust der Tarifautonomie, wäre nicht nur für die Ärzteschaft schlecht, sondern ebenso für alle 3 übrigen Tarifpartner, letztlich auch für die Krankenversicherer, obschon letztere dies noch nicht erkennen. Die Ärzteschaft konnte sich mit 2 der übrigen 3 Tarifpartner einigen betreffend einer Tarifrevision, mit santésuisse bislang nicht. Da einstimmige tarifarische Lösungen nötig sind, besteht jetzt Uneinigkeit. Aber die Hoffnung stirbt zuletzt und wir bleiben dran.

Welchen Themen schenken Sie persönlich besondere Beachtung?

Aktuell besonders der Wahrung der Tarifautonomie sowie der Abwehr der Wiedereinführung des Zulassungsstopps. Längerfristig aber der Förderung des beruflichen Nachwuchses, der Gestaltungsfreiheit unserer Behandlungen, einer angemessenen Entschädigung, stabilen Rahmenbedingungen für unsere Tätigkeit und einer Aufwertung der Hausarztmedizin. Übergreifendes Thema ist die qualitativ hochstehende und nutzbringende Versorgung der Patienten.

Vor welchen Herausforderungen steht Ihrer Meinung nach das Gesundheitswesen?

Zahlreiche Herausforderungen, aber drei We-

sentliche : Erstens der medizinische und technische Fortschritt, welcher ein Spannungsfeld zwischen Machbarkeit und Finanzierbarkeit öffnet. Zweitens die Zunahme der chronisch Kranken, welche zu einem Umbau der Versorgung weg von akut-stationären Behandlungen hin zu ambulanten Langzeitbehandlungen führen wird. Und drittens der Mangel an Gesundheitsfachkräften, welcher die Sicherstellung der Versorgung zum Kernthema machen wird.

Herr Schlup, wir danken Ihnen herzlich für dieses offene und interessante Interview und wünschen Ihnen weiterhin viel Spass an Ihrer Arbeit !

In eigener Sache



Um in der Romandie besser vertreten zu sein und die Anliegen unserer welschen Kollegen besser zu vertreten, entschied die Plenarversammlung am 2. Februar 2012 einer Änderung der Statuten zuzustimmen. Demnach soll die fmCh nebst dem Präsidenten neu zwei Vizepräsidenten wählen können, wobei mindestens einer der zwei Vizepräsidenten einer anderen Sprachregion als der Präsident angehören muss.

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass die Plenarversammlung nun am 5. April 2013 Herrn Dr. med. Michel Matter zum zweiten Vizepräsidenten der fmCh gewählt hat. Herr Michel Matter ist Ophthalmologe in Genf und in der Westschweiz bestens bekannt. Er hat 2012 das Referendums-Comité für eine freie Arztwahl präsiert und im Verbund mit Pulsus und fmCh massgeblich zum Abstimmungserfolg gegen die Managed Care-Vorlage beigetragen. Seit 2004 präsiert Herr Michel Matter die ophthalmologische Gesellschaft Genf und wird ab 2014 Präsident der kantonalen Genfer Ärztesellschaft sein. Wir sind überzeugt, mit Herrn Matter einen ausgezeichneten Repräsentanten der Romandie und einen engagierten fmCh Vizepräsidenten gefunden zu haben.

Wir heissen Herrn Matter herzlich willkommen im Vorstand der fmCh und freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit !

Neue fmCh Delegierte in der Delegiertenversammlung der FMH

Als Nachfolger von Dr. med. Raoul Heilbronner, SGNC, und Dr. med. Daniel Candinas, SGC, hat die Plenarversammlung der fmCh vom 5. April 2013 Frau Dr. med. Franziska Maurer (SGGG und Kantonsspital Solothurn) und Dr. med. Antoine Oesch (SGC, Spitalzentrum Biel und Inselspital Bern) als Delegierte der fmCh in der Delegiertenversammlung der FMH einstimmig gewählt.

Die fmCh bedankt sich bei Herrn Heilbronner und Herrn Candinas für den geleisteten Einsatz in der Delegiertenversammlung der FMH. Den neuen Delegierten Frau Maurer und Herrn Oesch wünschen wir einen guten Start in diese interessante standespolitische Tätigkeit.

Mit dem Newsletter der fmCh informieren wir Sie kurz und bündig über Neuigkeiten der Gesundheitspolitik und der fmCh. Rückmeldungen sind nicht nur erlaubt, sondern erwünscht und werden, soweit passend, publiziert : info@fmch.ch

<http://www.facebook.com/generalsekretariatfmCh>

Wir wünschen Ihnen eine schöne Woche

Das Generalsekretariat der fmCh

